

Wie denken deutsche Politiker über frühe Öffentlichkeitsbeteiligung bei Bau- und Infrastrukturprojekten?

Die DialogGesellschaft veröffentlicht Studie „Smarte Partizipation?!“

Berlin, 12. Januar 2015: Gemeinsam mit der Macromedia Hochschule München und Prof. Dr. Lars Rademacher sowie dem Fachportal politik&kommunikation hat der Think Tank DialogGesellschaft die Studie „Smarte Partizipation?! Warum es noch kein Erfolgsmodell für Beteiligung und Dialog gibt“ veröffentlicht.

Die Studie gibt Einblicke in die Einstellungen und Erwartungen von Politikern zur frühen Öffentlichkeitsbeteiligung, die selbst unmittelbar an Bau- und Infrastrukturmaßnahmen beteiligt sind – als Landtags- oder Kreistagsabgeordnete, als Ministerialbeamte, Landräte, Stadtverordnete oder Kommunalpolitiker. Insgesamt haben 272 Politiker an der Studie teilgenommen.

Mehr als die Hälfte aller Befragten (53 Prozent) glaubt, dass große Projekte ohne frühe Öffentlichkeitsbeteiligung kaum mehr möglich sind. Allerdings ist der Glaube an die Leistungsfähigkeit von Teilnahmeverfahren begrenzt, da für die Mehrheit der Befragten (60 Prozent) die frühzeitige Partizipation keinen reibungslosen Ablauf und Erfolg garantiert.

Politiker sehen vor allem in der ersten Projektphase, in der am meisten Einfluss genommen werden kann, den größten Bedarf an öffentlicher Beteiligung. Viele der Befragten halten deshalb eine intensivere und längere Diskussion über die grundlegende Frage, ob und was gebaut werden soll, für sinnvoll. Nach der ersten Planungsphase sehen allerdings nur wenige Befragte einen Sinn in der Fortsetzung der Teilnahmeverfahren. Stakeholder Management wird offenbar noch nicht als systematische Akzeptanzsicherung verstanden, sondern als punktuelle und zeitlich begrenzte Risikominimierung.

Politiker sind grundsätzlich offen für die Erwartungen der Bürger, sich aktiv an der Planung und Gestaltung der Vorhaben zu beteiligen. Allerdings sind den Befragten vor allem die Gefahren einer partizipativen Vorgehensweise präsent: Gerät ein Großprojekt in die Diskussion, wird sich der Planungszeitraum vermutlich verlängern, und das Projekt könnte sogar scheitern. Deshalb empfehlen die befragten Politiker, Bau- und Infrastrukturprojekte primär als lokale Ereignisse zwischen Kommune, Vorhabenträger und Genehmigungsbehörden zu betrachten.

Dieses Ergebnis legt ein deutliches Unbehagen unter den Befragten offen: Einerseits gehen die meisten Politiker davon aus, dass partizipative Elemente zunehmen werden. Andererseits kümmert sich die Politik noch zu wenig um Verfahren und Methoden zur gemeinsamen Findung tragfähiger Lösungen. Damit gerät auch die grundlegende Frage in den Blick, ob Bürgerbeteiligung entscheidungsvorbereitend und direktdemokratisch angelegt werden soll. Die befragten Politiker sind unentschieden. Für die kommenden Jahre ist ein Konflikt vorprogrammiert.

Die komplette Studie „Smarte Partizipation?!“ kann unter:
www.dialoggesellschaft.de/forschung kostenlos bestellt werden.

Johanssen + Kretschmer
Strategische Kommunikation GmbH

Berliner Freiheit 2
Beisheim Center
D-10785 Berlin

Telefon +49(0)30 520 00 57-0
Telefax +49(0)30 520 00 57-77

info@jk-kom.de
www.jk-kom.de

Amtsgericht Charlottenburg
HRB 91 531

Steuer-Nr.: 29/441/07968
Ust-ID-Nr.: DE 212 453 926

Berliner Bank
BLZ 100 708 48
Konto 511 845 000
IBAN: DE89 1007 0848 0511 8450 00
BIC: DEUTDE33HAN

Geschäftsführer:
Heiko Kretschmer

Über die „DialogGesellschaft“

Dialog und Beteiligung können Akzeptanz für gesellschaftlich und wirtschaftlich wichtige Investitionsvorhaben sicherstellen. Allerdings sind die Erfolgsfaktoren gelungener Dialog- und Beteiligungsverfahren noch nicht ausreichend erforscht. Aus diesem Grund wurde die Veranstaltungsreihe „DialogGesellschaft“ von Johanssen + Kretschmer im Januar 2014 initiiert. Die „DialogGesellschaft“ bringt in regelmäßigen Abständen Experten und Entscheider aus Wirtschaft, Politik, Behörden, Wissenschaft und Zivilgesellschaft zusammen, um den wissensbasierten Austausch über professionelle Dialog- und Beteiligungspraxis voranzutreiben. Weitere Informationen finden Sie unter www.dialoggesellschaft.de.



Über Johanssen + Kretschmer Strategische Kommunikation GmbH

Johanssen + Kretschmer (J+K) ist spezialisiert auf ganzheitliche Kommunikationslösungen an den Schnittstellen von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Das Beratungsunternehmen unterstützt Unternehmen, Institutionen, NGOs und Verbände in Fragen des Managements, der Konzeption und der Inszenierung von Kommunikation. J+K bietet einen strategisch ausgerichteten Beratungsansatz, der auf eine nachhaltige Wertschöpfung für den Kunden zielt. Mit derzeit 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an den Standorten Berlin, Frankfurt, Hamburg und München berät Johanssen + Kretschmer Kunden aus veränderungsintensiven Branchen wie beispielsweise Energie, Medien, Food und Beverage, Pharma, Public Sector, IT und Telekommunikation.

Kontakt:

Johanssen + Kretschmer Strategische Kommunikation GmbH
Heiko Kretschmer
Managing Partner

Klaus Lintemeier
Consulting Partner

Berliner Freiheit 2 (Beisheim Center)
D-10785 Berlin
Fon +49.30.5200057-0
Fax +49.30.5200057-77
Mobil +49.172.5441262
k.lintemeier@jk-kom.de